

ZUKUNFTSKONVENT NEUE ALLIANZEN FÜR STADT UND LAND. 2014

Wenn wir über das Zusammenspiel von Stadt und Land diskutieren, gilt für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten nach wie vor der Leitsatz von Johannes Rau: „Stadt und Land – Hand in Hand“.

Unter dem Motto „NRW. Gemeinsam gestalten. Neue Allianzen für Stadt und Land.“ wollen wir deshalb bei unserem Zukunftskonvent in verschiedenen Foren mit Expertinnen und Experten aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft diskutieren. Wir freuen uns auf eine ideenreiche, konstruktive Debatte und laden Dich herzlich ein.

PROGRAMM

- 10:30 Uhr **Eröffnung und Begrüßung** | Hannelore Kraft
- 10:45 Uhr **Kabarett** – „Mehr Demografie wagen – früher APO, heute Opa“ | Martin Kaysh
- 11:00 Uhr **NRW-Faktencheck** – Vielfalt (ge)zählt – NRW im Spiegel der Statistik | Jochen Ott MdL, stellv. Landesvorsitzender der NRWSPD
- 11:20 Uhr **Impuls** – Herausforderungen für die Zukunft | Franz Müntefering
- 11:40 Uhr **Dialog** | Dr. Barbara Hendricks MdB, Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit | Michael Groschek, Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen
- 12:00 Uhr **Überleitung** in die Foren | André Stinka, Generalsekretär der NRWSPD
- 12:15 Uhr **Beginn der Foren**

ORT UND ZEIT

Samstag, **15. November 2014, 10:30 – 14:00 Uhr**
IVR-Industriemuseum, Zentrum Altenberg, Hansastr. 20, 46049 Oberhausen

ANMELDUNG

Den ausführlichen Programmablauf mit allen Foren, Referentinnen und Referenten sowie die Anmeldung findest Du auf unserer Homepage unter: www.nrwspd.de/zukunftskonvent.



Franz Müntefering war unter anderem SPD-Generalsekretär, SPD-Parteivorsitzender, Arbeitsminister und Vizekanzler. Zurzeit ist er ehrenamtlicher Präsident des Arbeiter-Samariter-Bundes. Bei unserem Zukunftskonvent im November wird er mit einem Impuls die Herausforderungen für die Zukunft beschreiben. Hier im Vorwärts gibt er einen Ausblick auf seinen Beitrag.

NEUE ALLIANZEN VON STADT UND LAND: MUT ZUM HANDELN UND AUSDAUER

von Franz Müntefering

Ihre Bevölkerungszahl ist für Kommunen bedeutsam, aber entscheidender sind die regionale Vernetztheit und die sozialräumliche Qualität. Die umfassende Mobilität von Menschen, Gütern und Informationen hat dies bewirkt. Und nun macht der demografische Wandel die Dinge noch komplexer: Wir werden weniger und leben länger und die Gesellschaft wird bunter. Was bedeutet da „Stadt und Land“ und was heißt „Allianzen“?

Ein leichtes Minus der Bevölkerungszahl bis 2030 und ein drastisches bis 2050/60 sind keine Spökenkiekerei. Angesichts schrumpfender Elterngenerationen und konstant niedriger Fertilitätsraten sind sie hochwahrscheinlich. Oder lassen sich

dauerhaft sehr hohe qualifizierte Zuwanderungen gezielt organisieren?

Selbst dann wäre aber das Problem der asymmetrischen Binnenentwicklung noch nicht gelöst. Hier kommunale Dynamik, da Implosion. Von den Berufschancen der jungen Frauen hängt dabei viel ab.

Die Lebenserwartung stieg von 60 auf 62 Jahre und steigt nun weiter. Das verdeckt bisher die Lücke, die infolge niedriger Geburtenrate entsteht. Flächendeckend gibt es im Lande eine wachsende Zahl von Alten und Hochbetagten. Sozialräumlich muss qualifizierte, bedarfsgerechte Daseinsvorsorge garantiert sein. Nach 2050/60 verändert sich der Trend.

Zunächst stellt sich aber schnell die Frage nach Fach- und Arbeitskräften – für das produzierende Gewerbe, für Dienstleistung, Handwerk, Öffentlichen Dienst und für Soziale Berufe.

Kann man dies alles aufhalten? Nein. Sollte man es untätig ertragen? Nein. Das wäre verantwortungslos und volkswirtschaftlich nachhaltig teuer.

Nur im Zusammenwirken von Bund, Land und Kommunen kann es wirkungsvolle Allianzen geben. Und auch das Engagement der Zivilgesellschaft ist dabei unverzichtbar.

Alles Handeln muss sich an den Realitäten von heute orientieren, muss aber die Ziele für morgen (2030) und übermorgen (2050/60) fest im Blick haben. Spannweiten in den Prognosen müssen wir nutzen – wir müssen sie gestaltend beeinflussen. Ohne ehrliche Analyse geht das nicht. Ohne Mut zum Handeln und ohne Ausdauer auch nicht – aber das sind für Sozialdemokraten ja keine Fremdworte.



LANDESPARTEITAG

AM 27.09.2014 FAND IN KÖLN DER ORDENTLICHE LANDESPARTEITAG DER NRWSPD STATT. WIR FASSEN FÜR EUCH HIER NOCH EINMAL DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE ZUSAMMEN.

- **TOP-ERGEBNIS FÜR HANNELORE:** Die Wahl zur Landesvorsitzenden war für Hannelore Kraft erneut ein enormer Vertrauensbeweis. 95,2% der Delegierten votierten für die Amtsinhaberin, die somit für zwei weitere Jahre die NRWSPD anführen wird.
- **EIN GUTES TEAM FÜR DEN VORSTAND:** Neben der Vorsitzenden wurde auch der weitere Vorstand für die kommenden beiden Jahre gewählt. Britta Altenkamp (77,95%), Marc Herter (86,8%) und Jochen Ott (73,5%) wurden als stellvertretende Vorsitzende ebenso im Amt bestätigt wie Generalsekretär André Stinka (89,4%) und Schatzmeister Norbert Römer (88,8%). Neu als Stellvertreterin dabei ist Elvan Korkmaz, die von 90,1% der Delegierten Zustimmung erhielt. Außerdem neu zu Beisitzerinnen gewählt wurden Inge Blask, Sonja Jürgens, Katja Kirmizikan und Elisabeth Müller-Witt. Den gesamten Vorstand findest Du unter: www.nrwspd.de/vorstand.
- **ALS PARTEI AUCH IN ZUKUNFT STARK BLEIBEN:** Der Parteitag hat mit dem Initiativantrag „Wir stärken unser Fundament!“ dem neuen Vorstand einen Arbeitsauftrag

gegeben. Wieder mehr Menschen für das demokratische Miteinander gewinnen, organisatorische Impulse setzen, die NRWSPD zukunftsgerecht machen – darum geht es nun. Arbeitsgrundlage ist das Diskussionspapier „So wollen wir unser Fundament stärken“. Dieses ist online abrufbar unter www.nrwspd.de/impulspapier.

- **WEICHENSTELLUNG:** Inhaltlich wurden zahlreiche weitere Beschlüsse gefasst. TTIP, Rückkehr von Teilzeit in Vollzeit, Fracking, Eine-Welt-Politik als Aufgabe für Kommunen und Land – das Beschlussbuch zum Landesparteitag gibt es unter www.nrwspd.de/beschlussbuch.
- **WEITER GEHT'S:** Die NRWSPD führt ihre inhaltliche Debatte auch nach dem Parteitag weiter fort. Am 06.12.2014 trifft sich der Landesparteirat, um alle offenen bildungspolitischen Anträge zu diskutieren und zu entscheiden.



DREIMAL KURZ UND KNAPP

ELVAN KORKMAZ, NEUGEWÄHLTE STELLVERTRETENDE VORSITZENDE DER NRWSPD

Elvan, Du bist Kommunalpolitikerin mit Leib und Seele. Wegen Deines Nachnamens sprechen dich Journalisten aber vor allem auf Integrationsthemen an. Was sagst Du ihnen?

Ja, ich bin ein Mensch mit Migrationshintergrund. Aber ich bin auch gebürtige Gütersloherin. Ich bin Ostwestfälin. Hier bin ich zuhause und eine andere Heimat kenne ich nicht. Mich bewegen die gleichen Themen wie alle anderen. Ich bin keine Integrationspolitikerin, nur weil ich einen türkischen Nachnamen habe. Im Gegenteil, meine Interessen und Fähigkeiten liegen in anderen politischen Bereichen.

Welche Themen sind Dir für Deine zukünftige Vorstandsarbeit besonders wichtig?

Ich komme aus der Kommunalpolitik. Hier bin ich verwurzelt. Ich möchte kommu-

nale Themen mit in den Landesvorstand nehmen und im Dialog neue Lösungsansätze entwickeln, um unsere Kommunen und das Land gemeinsam voranzubringen. Aufgrund meines beruflichen Hintergrundes interessiere ich mich außerdem besonders für den Bereich der Stadtentwicklung mit seinen vielseitigen und ressortübergreifenden Facetten. **Der Parteitag hat den neuen Landesvorstand beauftragt, der SPD neue Impulse für ihre organisatorische Zukunft zu geben. Was sind da Deine Ideen?**

Ich bin davon überzeugt, dass die SPD nicht nur die Partei der Generation 60+ ist! Wir haben engagierte junge Menschen, die wir stärker in die politische Arbeit einbinden müssen. Der Schlüssel zum Erfolg bei der Nachwuchsförderung liegt in der Übertragung von Verantwortung. Wir brauchen strukturelle Innovationen, frischen Wind und neue Ideen – vor allem aber den Mut zu Veränderungen.

NEU IM VORSTAND...				
	Inge Blask	Sonja Jürgens	Katja Kirmizikan	Elisabeth Müller-Witt
Geboren am:	26.11.1959 in Castrop-Rauxel	03.03.1978 in Gronau	14.11.1966 in Werne	23.11.1953 in Gelsenkirchen
Beruf:	Mitglied des Landtags NRW, Diplom-Oecotrophologin	Bürgermeisterin von Gronau, Diplom-Sozialarbeiterin	Selbständige Rechtsanwältin	Mitglied des Landtags NRW, Diplom-Volkswirtin
Mein Unterbezirk:	Märkischer Kreis	Borken	Märkischer Kreis	Mettmann
In der SPD seit:	1985	2004	2010	1984
Idee für den Vorstand:	Den Verbraucherschutz würde ich gern in die Arbeit des neuen Landesvorstandes einbringen, denn Verbraucherschutz gehört zur Sozialdemokratie.	Kommunale Entwicklung im europäischen Kontext, Erkennen von Dominoeffekten bei neuen Technologien, Wohnen, Verkehr, Gesundheit, Bildung	Stärkung einer zukunftsfähigen, innovativen Logistik zugleich als Sicherung der Chancen von NRW als modernes Industrie- und Dienstleistungsland	Die Schärfung unseres ökonomischen Profils. Nachhaltiger Strukturwandel, Gute Arbeit und eine erfolgreiche Energiewende – das macht ein tragfähiges Konzept aus.
3 Dinge, die mir wichtig sind:	Alle können an Bildung teilhaben. Wirtschaftspolitik, die gute Arbeit und Umwelt-/Klimaschutz vereint, handlungsfähige Kommunen	Probleme erkennen, Lösungsstrategien entwickeln, zur Situationsverbesserung beitragen	Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Chancengleichheit, soziale Marktwirtschaft	Verteilungsgerechtigkeit, Bildungsgerechtigkeit, Solidarität
3 Dinge, die ich nicht leiden kann:	Ungerechtigkeit, Intoleranz, Humorlosigkeit	Kopf in den Sand stecken, Hilflosigkeit, Armut in der Welt	Ausgrenzung, Rassismus, Ausbeutung	Aggression, Intoleranz, Gleichgültigkeit

JETZT ERST LINKS! NEUER LANDESVORSTAND DER NRW JUSOS

FREDDY CORDES MIT 91 % ZUM VORSITZENDEN GEWÄHLT

Der Juso-Landesverband Nordrhein-Westfalen hat einen neuen Vorstand. Auf der Landeskonferenz am 25./26. Oktober in Duisburg wählten die anwesenden Delegierten Frederick Cordes aus Oberhausen mit 91 % (117 von 126 gültigen Stimmen) zum neuen Landesvorsitzenden. Er tritt die Nachfolge von Veith Lemmen an, der nach vier Jahren im Amt nicht erneut zur Wahl antrat. Cordes dankte den Delegierten für das große Vertrauen und bedankte sich bei Veith Lemmen für die herausragende Arbeit und seine Verdienste für die NRW Jusos in den vergangenen zwei Wahlperioden: „Lieber Veith, wir werden da weiter machen, wo du aufgehört hast.“

Lemmen bedankte sich beim scheidenden Landesvorstand, den Delegierten und allen Jusos in NRW für vier spannende, erfolgreiche und „geile“ Jahre. „Nordrhein-Westfalen braucht die NRW Jusos. Es war mir eine Ehre, mit Euch gemeinsam unseren Verband und das Land gestalten zu dürfen. Ich bin mir sicher, dass es in Zukunft genauso erfolgreich weiter gehen wird.“

Inhaltlich wird es in den kommenden zwei Jahren um die Schwerpunkte Wirtschaft und Gesellschaft gehen. Cordes kündigte an, die Politik des „Kaputt-Sparens“ durch die Große Koalition nicht akzeptieren zu wollen. „Wir brauchen dringend Investitionen in Daseinsvorsorge, Bildung und Infrastruktur. Dafür werden wir in den kommenden zwei Jahren kämpfen!“ ■



DIE NRWSPD
GRATULIERT IM
NOVEMBER ...

... ZUM GEBURTSTAG

102 JAHRE: Maria Fuenders, Margarete Lehr, Bruno Krueger **98 JAHRE:** Resi Kästingschäfer **97 JAHRE:** Margret Krichel **96 JAHRE:** Scholastika Hansen, Änne Heise **95 JAHRE:** Gerda Basten-Ewert, Hilde Bochenek, Anni Fräsdorf, Heinrich Garbe, Luise Gudde, Gerda Knauer, Margarete Knorn, Gustav Konietzka, Franz Kordsmeyer, Lucie Lemkemeyer, Fritz Lenz, Erna Nebelsiek, Adele Portugal, Liselotte Roselt, Elisabeth Schenk, Günther Tietz, Heinz Winter, Irmgard Winterberg

... ZUR LANGJÄHRIGEN MITGLIEDSCHAFT

65 JAHRE: Hilde Oberbüscher
60 JAHRE: Heinrich Rose, Manfred Friessnegg **55 JAHRE:** Fritz Schoeps, Alfred Tenhaef **50 JAHRE:** Elisabeth Assenmacher, Hans-Martin Büche, Grete Diekhof, Claus Dölle, Rolf Grillemeier, Hans Georg Hannen, Siegfried Hofer, Erika Hollmann, Josef Huber, Albert Kittlaus, Jürgen Lappenbusch, Hans-Willi Neumann, Erika Obermark, Helga Paetzold, Harm Peters, Heinz Potz, Bruno Reiter, Hans Dieter Scheel, Ilse Schenk, Detlef Schiebold, Dieter Schreiber, Christina Schreiner, Ernst Theo Tegethoff, Willi Wehmeier

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
André Stinka
SPD-Landesverband NRW
Kavalleriestraße 16
40213 Düsseldorf

REDAKTION:
Christian Obrok
Marcel Atoui

E-MAIL:
vorwaerts@nrwspd.de

INTERNET:
www.nrwspd.de

„GLÜCK AUF!“ – HANNELORE KRAFT BESUCHT BARBARA-STOLLEN IN BERGKAMEN

Die Einladung gab es in Berlin bei der großen 150-Jahr-Feier der SPD. Damals hatten die Mitglieder der IGBCE Ortsgruppe Oberaden und des REVAG-Geschichtskreises den Barbara-Stollen kurzerhand per LKW in die Bundeshauptstadt gebracht und damit für großes Aufsehen gesorgt. Nun löste unsere Landesvorsitzende ihr Versprechen ein und besuchte die Ausstellung im Stadtmuseum Bergkamen. Im Untergeschoss des Museums befindet sich das Herzstück der Bergbauabteilung, der Barbara-Stollen, benannt nach der Schutzpatronin der Bergleute. Mit diesem nachgebauten Besucherstollen und mehr als 300 Exponaten aus zwei Jahrhunderten Bergbaugeschichte vermittelt die Ausstellung einen lebendigen Eindruck der Arbeit unter Tage. Ein

spannendes und sehenswertes Projekt – geschaffen von ehemaligen Bergleuten mit großem Einsatz und viel Liebe zum Detail. Hannelore zeigte sich beeindruckt von so viel Engagement und schrieb zum Abschluss in das Gästebuch: „Vielen Dank für Euren Einsatz zum Wohle unseres Landes. Unsere Bergbau-Kultur müssen wir erhalten und weitertragen. Dabei seid Ihr eine wichtige Säule. Macht bitte alle so weiter! Glück auf, Eure Hannelore Kraft“. ■



FLÜCHTLINGE: GEMEINSAM HELFEN UND DIE POSITIVE STIMMUNG NUTZEN

Von Alexander Vogt MdL

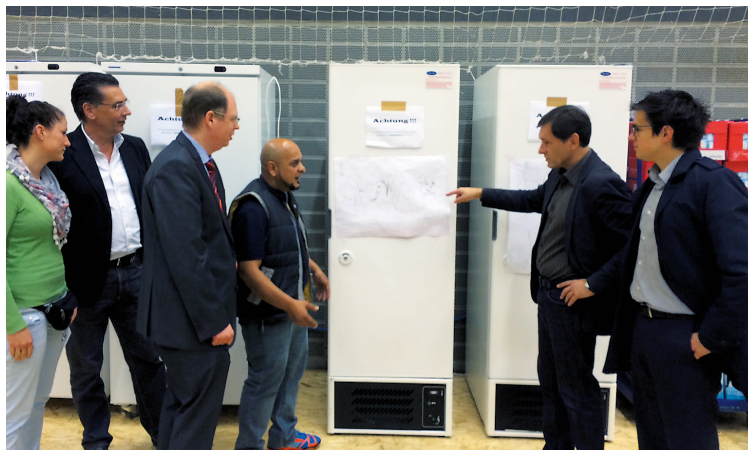
„Herne ist Mensch geblieben“, titelte die WAZ und der Arnberger Regierungssprecher lobte: „Herne betrachtet es als gemeinsame Verantwortung, Flüchtlinge menschenwürdig unterzubringen“. Das Lob ist angebracht, denn die Stadt organisierte mit Unterstützung der lokalen Hilfsorganisationen und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern in kürzester Zeit eine akzeptable Unterbringung für rund 100 Menschen. Mitte September hatte das Land eine Außenstelle der Erstaufnahme eingerichtet, weil die landeseigenen Aufnahmeeinrichtungen überfüllt waren.

Die Herner SPD hat die Situation zum Anlass genommen, in kurzer Zeit einen Arbeitskreis Flüchtlingspolitik einzurichten. Es beteiligen sich Vertreter der Sozialverbände (darunter das Deutsche Rote Kreuz, der Arbeiter-Samariter-Bund, die Caritas und die Diakonie), der Beratungsstellen für Flüchtlinge und die Ortsvereine der SPD. Somit findet sich im Arbeitskreis geballtes Expertenwissen, das bei der Suche nach Lösungen, die eine menschenwürdige Unterbringung der Flüchtlinge gewährleisten und gleichzeitig für die Stadt umsetzbar sind, helfen können.

Dabei müssen sehr unterschiedliche Rahmenbedingungen bedacht werden: Die kurzfristige Einrichtung einer Außenstelle der Erstaufnahme stellt die Stadt vor völlig andere Fragen und Probleme als die Flüchtlinge, die für einen längeren Zeitraum hier leben. Auch die Situation der Personen, die aufgrund der Freizügigkeit vor allem aus Süd-Ost-Europa in die Stadt kommen, muss getrennt betrachtet werden.

Ziel des Arbeitskreises ist es auch, die überwiegend positive Stimmung in der Stadt zu nutzen und zu bestärken: Anwohner brachten Spenden zur Sporthalle, in der die Flüchtlinge wohnten. Die Kirchen veranstalteten ein Willkommensfest.

Der SPD-Arbeitskreis soll jetzt ein Fundament bilden, um auch die Situation regulär in Herne lebender Flüchtlinge und neu zugezogener Migranten zu verbessern. ■



Vertreter der SPD (rechts Alexander Vogt MdL und Dr. Frank Dudda, Fraktionsvorsitzender im Rat) besuchen die Flüchtlingsunterkunft in einer Herner Sporthalle